

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 13

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

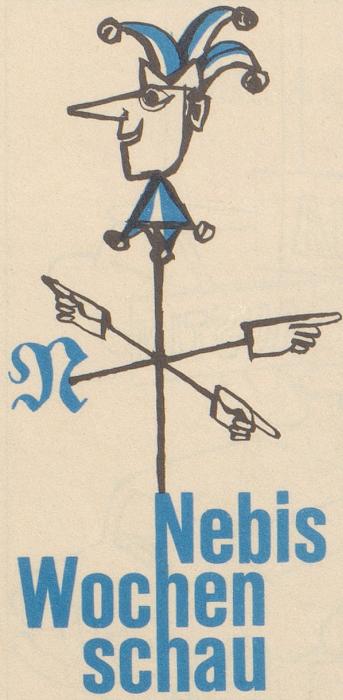
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bern

In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage stellte der Bundesrat fest, die französischsprachende Beamtenschaft der Schweiz zeige wenig Lust, sich im deutschsprachigen Gebiet niederzulassen. Man kann das verstehen. Wieso sollen sich die Beamten in Bern auf Lebzeiten anseideln, wenn es die eidgenössischen Kommissionen dort nicht einmal vorübergehend aushalten?

Telefon

Vierzigtausend Schweizer warten auf einen Telefonanschluß. Wie viel brachliegendes Land für Abhörer!

Zürich

Unter dem Titel *Zurich by night* erfolgte eine Eintragung im Titelregister der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie. Der kommende Film soll hauptsächlich das zeigen, was sich in Zürich angeblich hinter geschlossenen Türen abspielt. – Dank deutscher Aufklärung werden wir Zürcher endlich erfahren, was für verruchte Dinge sich nach Mitternacht hinter den geschlossenen Wirtshaustüren abspielen.

Presse

Anlässlich der Pressekonferenz von Bundesrat von Moos über die Einreise von Swetlana Alliluewa, der Tochter Stalins, drängte sich die WeltPresse in ungeahntem Ausmaß im Pressezimmer des Bundeshauses. Trotzdem Bundesrat von Moos mitteilten ließ, daß nach geltenden Regeln keine Tonbandaufnahmen gemacht werden dürfen, ließen die Bandgeräte auf Hochtouren. – Da

der Chef des Justiz- und Polizeidepartementes auch einmal im Rampenlicht stehen durfte, nahm er diese Unbotmäßigkeit gelassen hin, wenn auch etwas erstaunt, daß er es bis jetzt nur mit braven Bundeshausjournalisten zu tun gehabt hatte.

Philatelie

Die Schweiz gab eine Sondermarke heraus, im Taxwert von zwanzig Rappen. Thema: Zollfreier EFTA-Handel. Bravo! Mit dem Geld, das der Konsument dank des nicht mehr vorhandenen Zolles einspart, wird er sich bestimmt zum Kauf so einer Gedenkmarke entschließen können.

Schaffhausen

Im Großen Rat wurde das Budget für das Jahr 1967 beraten. Ein Parlamentarier verlangte Personalstopp in der Staatsverwaltung und

beantragte, von der Einstellung eines Ausläufers für die Staatskanzlei abzusehen. Ein anderer Volksvertreter stellte den Gegenantrag mit der Begründung, es sei ein Unding, daß teils gut besoldete Beamte Zeitungen in die Büros zu tragen haben. – Der erstaunte Steuerzahler fragt sich, ob ein 20 000fränkiger Zeitungsverträger nicht durch die Einrichtung eines Lesesaals im Regierungsgebäude eingespart werden könnte.

Parlament

In seinen Ausführungen über den europäischen Markt erklärte Bundesrat Schaffner, daß es noch nicht möglich sei, eine abschließende schweizerische Stellungnahme festzulegen. Auf jeden Fall gehörten Zölle ins Postkutschenzeitalter. – Vorsorglich schwieg sich Bundesrat Schaffner darüber aus, wie man später einmal das Konjunkturdämpfungszeitalter benennen werde.



✉ Stalins Tochter bei Bupo in väterlicher Obhut.

✉ Bundespräsident: Höhere Benzinpreise! Schraubengetriebene Automobilisten.

✉ Béguin: Deutsche Schule Gefahr für Jura. Gottlob gibt es dort genug Rösser, die lachen.

✉ Pressekonferenz: Swetlana verborsten. Dafür kam Bundesrat von Moos wieder einmal zum Vorschein.

✉ Frankreich: Für Volk und Karikaturisten weiterhin lange Nase. Dä

Bundestag

Der Bundesrat erklärte als obligatorisch: Eine Schließvorrichtung für Motorfahrräder. Wahrlich, unsere Minister kümmern sich auch um das hinterste Velo-Motörchen. Wann aber erklären sie endlich eine Schließvorrichtung für Subventionen als obligatorisch?

Bodensee

Die Besitzer von Schiffen aller Art auf dem Bodensee müssen inskünftig das Bestehe einer Haftpflichtversicherung nachweisen. Ob das etwas mit dem ausgelaufenen Oel der *Rorschach* zu tun hat? Vielleicht. Dann würden sich die Versicherungsgesellschaften ins Fäustchen lachen, nach dem Motto: Des einen Oel ist des anderen Nachtigall.

Frankreich

Nach den Wahlen: Es bleibt alles beim Alten ...

Hans Joachim Kulenkampff

ist zurzeit in der Schweiz auf Tournee mit der Komödie *Nicht zu hören, meine Damen*. Die Besprechung einer kleinen Lokalzeitung will er sich einrahmen, weil sich dort ein gar zu amüsanter Druckfehler einschlich: «Der deutsche Fernsehstar wurde vom Publikum gefeuert.»

Indonesien

Sukarno definitiv abgesetzt. Damals, im Hochgefühl seiner Macht, hat er sich doch etwas voreilig als «Präsident auf Lebenszeit» eingesetzt.

So, fort Programm!

Tränenreich und sorgenschwer
klang das Lied vom armen Bund,
Kasse ausgeplündert, leer,
Staatsfinanzen ungesund.

Daß sie wieder flott und stramm,
schuf man das Sofortprogramm.

Wie man drängte, wie man trieb,
wie das eilte, rauschte, scholl,
wie man redete und schrieb,
lange bange Spalten voll.

Bürger, herzensweicher Schwamm,
triefte fürs Sofortprogramm.

Als man zirpte, dideldum:
ei, es ist schon halb verdaut!
wurden über Nacht, bum bum,
neue schöne Zahlen laut.

Doch die Trommel warb tam tam
weiter fürs Sofortprogramm.

Bürgersinn und Bürgerohr,
ist dein Glaube noch intakt?
Was man da beredt beschwore,
war's ein Spuk, ein blinder Akt?

Glöcklein bimmelte bim bam
statt Sofort-... So, fort Programm!

Ernst P. Gerber